

Strassenpfaffen in der Coronazeit



Mit einem Augenzwinkern und viel Liebe wurden die Bring-und-hol-Wunschtäume bestückt.

Für Christian Hofer, einer von zwei neuen Pfarrpersonen in Münchenbuchsee, war der Berufseinstieg aufgrund der Coronazeit eine besondere Herausforderung. Lesen Sie von seinem Start in der reformierten Gemeinde und davon, wie er zusammen mit dem Pfarrteam und weiteren kirchlichen Mitarbeitenden der schwierigen Situation kreativ und anpassungsfähig begegnete.

Der frischgebackene Pfarrer Christian Hofer

Christian Hofer, der auf einem Bauernhof im Baselbiet aufgewachsen ist, hat im Sommer 2018 seine Ausbildung zum reformierten Pfarrer abgeschlossen. Nach der Heirat im September desselben Jahres ging er zusammen mit seiner Frau in die Flitterwochen. Sie waren zusammen ein Jahr lang mit ihrem Velos in rund 17 Ländern Europas unterwegs. Nach seiner Rückkehr suchte der frischgebackene Ehemann und Pfarrer seine erste Stelle und fand sie in Münchenbuchsee. Im April während dem Lock-down begann er zusammen mit Pfarrerin Barbara Ruchti sein neues Amt. Es war nicht der Start, den er sich vorgestellt hatte. Er stellte ihn

vor eine grosse Herausforderung. Die Strassen waren leer. Menschen aus Münchenbuchsee kennenzulernen war sehr schwierig, da keine Gottesdienste in der Kirche stattfinden durften. Dem Pfarrteam begegnete er fast nur online, einmal in der Woche zum gemeinsamen Austausch. Doch nach dem ersten Schock zeigte sich auch die schöne Seite in dieser schwierigen Zeit. Er begann zusammen mit dem Pfarrteam kreativ zu werden und nach neuen Möglichkeiten zu suchen. Sein erster Gottesdienst war die ökumenische Osternachtsfeier zusammen mit dem katholischen Seelsorger Felix Weder-Stöckli. Doch wie sollte das gehen, wenn die Leute nicht in die Kirche kommen konnten? Christian Hofer hatte eine Idee, die er zusammen mit Felix Weder-Stöckli umsetzte. Sie wanderten zusammen auf den Mont Sujet im Jura zwischen Biel und dem Chasseral. Oben angekommen richteten sie ihr Nachtlager ein und sammelten Holz für ein Feuer. Am Lagerfeuer wurde gekocht, zusammen gegessen und über die Bedeutung von Ostern gesprochen. Danach übernachteten die beiden unter dem Sternenhimmel. Zusammen erlebten sie den Sonnen-

aufgang und sprachen den Ostersegen. Der leidenschaftliche Videofilmer Christian Hofer nahm das Erlebnis auf Video auf, welches an Ostern anstelle des Gottesdienstes online angeschaut werden konnte. An der Auffahrt hiess sein weiteres Projekt für einen Gottesdienst «himmelwärts». Zusammen mit seinem Studienmentor Pfarrer Markus Enz aus Rümlingen unternahm Christian Hofer eine Wanderung bergauf, «himmelwärts» eben. Auf dem Wiesenberg angekommen, leisteten sie vom Aussichtsturm aus Fürbitte in vier Himmelsrichtungen. Für beide Videos erhielt der junge Pfarrer schöne und interessante Rückmeldungen. Bilder, Musik und Worte inspirierten die Leute zu unterschiedlichen und eigenen Interpretationen. Ohne den Lock-down wären solche Projekte nie zu Stande gekommen. Wieder einmal zeigt sich: Not macht erfinderisch. Trotz seinem schwierigen Einstieg ist Christian Hofer als frischgebackener, neuer Pfarrer in der Zwischenzeit in der Gemeinde Münchenbuchsee angekommen.

Coronazeit = Zeit der Kreativität

«Wir wollen uns nicht lähmen lassen durch diese schwierige Zeit», sagte sich das Pfarrteam und suchte nach kreativen Lösungen, um sein Amt für das Wohlbefinden und die Unterstützung der Gemeindeangehörigen weiter ausführen zu können. Es sollte auch ein Ort entstehen, der trotz Versammlungsverbot für die Leute wertvoll ist. So entstanden Wunsch- und Segensbäume in Münchenbuchsee und Moosseedorf. Es wurde damit ein interaktiver Austausch geschaffen, ein Ort für gute Wünsche. An die Bäume konnten Wünsche aufgehängt aber auch mitgenommen werden. So fand sich dort beispielsweise eine Zahnpasta in einem Beutel aufgehängt mit dem Spruch «noch kurz auf die Zähne beißen», oder «Heile, heile säge...» zusammen mit Wundpflastern. Im Kirchgarten hingte auch ein Boxsack, um den Corona-Frust raus zu lassen.

Aus der anfänglichen Schockstarre des plötzlichen Lock-downs entwickelte

das Team Kreativität und erarbeitete interessante, neue Projekte, um den Mitmenschen trotz dieser schwierigen Zeit während den Sommermonaten besondere Erlebnisse zu bieten. Es ist ein faszinierendes, vielfältiges Angebot für ein breites Publikum entstanden.

Pfarrerin Claudia Buhlmann betrieb während dem Lock-down Seelsorge, in dem sie gut 200 handgeschriebene Briefe an Gemeindeglieder verschickte und sich nach ihrem Wohlergehen erkundigte. Mit vielen schönen Karten und Briefen wurde ihr geantwortet. Während sechs Wochen stand jeden Mittwoch eine alte Kirchenbank auf dem Trottoir vor dem Kirchgemeindehaus, auf der mit einem «Strassenpfaffen» ein Gespräch geführt werden konnte. Die Leute hielten inne, tranken einen Sirup und unterhielten sich mit der Pfarrperson über Gott und die Welt. Doch nicht nur das Pfarrteam war aktiv, auch die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde liessen ihren Ideen freien Lauf. So konnte mit Sigrist Andreas Mani und Pfarrerin Barbara Ruchti sportlich in den Tag gestartet werden, sei es mit Joggen mit dem Sigrist, oder zügiges Gehen mit der Pfarrerin. Zum Abschluss gab es jeweils eine Dusche unter der Rasenbewässerungsanlage im Pfarrgarten und einen Power-Kaffee mit auf den Weg. Personal- und Finanzfachfrau Bianca Iseli organisierte eine Schnüffelschatzsuche für Hund und Co. Es war nicht nur ein Spass für den Hund, sondern auch für die ganze Familie. Grossen Anklang fanden ebenfalls zwei soziale Stadtrundgänge von «Surprise», dem Strassenmagazin. Die Teilnehmenden erhielten Einblick in die Welt der Obdachlosen und die «kirchliche Gassenarbeit». Das Film-Matinée organisiert von Bereichsleiterin Sekretariate Monika Schaniel und Sigristin Jacqueline Willi zeigte den Schweizer Film «Die Herbstzeitlosen». Ebenfalls lud Lilian Fankhauser aus Diemerswil zu einem Erzählcafé nach dem Lock-down ein. Bei Kaffee und Kuchen wurde erzählt, wie diese aussergewöhnlichen Wochen erlebt wurden.

Die Pfarrerinnen Franziska Bracher und Kathrin Brodbeck veranstalteten einen Sommerabend am Moossee mit einem Spaziergang, Schwamm, gemeinsames Nachtessen und erzählten Geschichten im Feuerschein. Und auch die Kleinen kamen während den Sommerferien nicht zu kurz: Kinder- und Jugendpfarrer Martin Stüdeli hat einen spannenden Parcours durch die Kirche Münchenbuchsee entwickelt. An verschiedenen Stationen in der Kirche galt und gilt es, Aufgaben zu lösen und spannende Details des Gotteshauses zu entdecken.

Ein laufendes Projekt ist Christian Hofers «Dankstelle». Am 20. September 2020 findet in der ganzen Schweiz der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag statt. Der Pfarrer wird den Gottesdienst leiten und fragt sich als «Neuling» in Münchenbuchsee: Was bewegt seine Gemeinde? Dafür hat er noch bis am 13. September 2020 eine «Dankstelle» (Briefkasten links neben dem Kirchgemeindehaus) eingerichtet. Auf einer Karte können Sie ihm mitteilen, wofür Sie dankbar sind, wofür Sie gerne Buss tun würden und wofür Sie beten. Christian Hofer wird die Eingänge der «Dankstelle» in die Gestaltung des Gottesdienstes anonymisiert einfließen lassen. Machen Sie mit!

Fazit

Dank der Coronakrise wurden neue Formen und Aktionen geschaffen, die Lust auf mehr machen. Die schönen und vielfältigen Resultate der verschiedenen durchgeführten, kreativen Anlässe geben den Ansporn, sich in diese Richtung weiterzuentwickeln. Projekte, die vor dem Lock-down noch nicht einmal erdenklich gewesen wären, haben Gestalt angenommen und werden wohl auch künftig weiter umgesetzt. Lassen wir uns trotz dieser Krise nicht entmutigen! Lassen wir uns weiter inspirieren und gemeinsam kreativ sein!

Text: Karin Balmer
Fotos: Christian Hofer, Karin Balmer